

Der Falke

Journal für Vogelbeobachter

Der Falke Journal für Vogelbeobachter



Bedrohte Vogelwelt:
Äthiopien

Künstliche Singwarten für
Braunkehlchen

Schutzmaßnahmen für den
Wachtelkönig





Ornithologie aktuell

Neue Forschungsergebnisse 4

Vogelschutz

Thomas Krumenacker:

Adlerbussard: Zuwanderer im Reich des Schlangennadlers 7

Im Gespräch mit Guilad Friedemann:

„Vorteil als Nahrungsspezialist bleibt dem Schlangennadler“ 11

Biologie

Kai Gedeon, Torsten Pröhl:

Die Letzten ihrer Art: Bedrohte Vogelwelt im Süden Äthiopiens 12

Limikolen

Anita Schäffer:

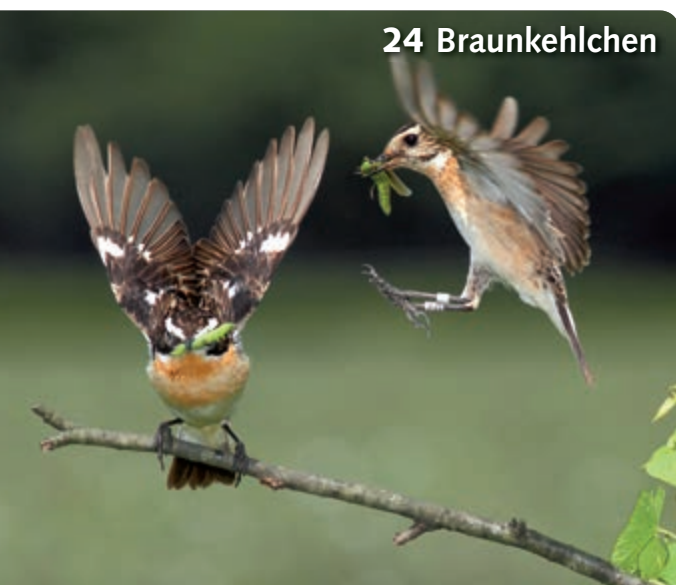
Schleichjäger und Fluchttaucher: Flussuferläufer 20

Vogelschutz

Jürgen Feulner, Frank Schneider, Margarete Thekla Siering:

Silberstreifen am Horizont? Künstliche Singwarten für das Braunkehlchen 24

Impressum 29



24 Braunkehlchen



36 Wachtelkönig



Beobachtungstipp

Felix Weiß, Christopher König, Christoph Moning, Christian Wagner:

Dem Meer ein Stück zurückgegeben: Der Langwarder Groden in Niedersachsen 30

Beobachtung

Amsel: Futteraufnahme nach Art der Spechte 35

Vogelschutz

Anita Schäffer:

Abhängig von gezielten Schutzmaßnahmen: Wachtelkönige in Europa 36

Optik

Henning Werth, Markus Erlwein:

Kombination aus Spektiv und Fernglas: Neue BTX-Serie von Swarovski 40

Veröffentlichungen

Neue Titel 42

Bild des Monats

Rätselvogel und Auflösung 44

Leute und Ereignisse

Termine, TV-Tipps, Leserreise, Kleinanzeigen 46

Bitte beachten Sie die Beilage des AULA-Verlags.

Titelbild

Weißbürczelsinghabicht. (Foto: Torsten Pröhl)



DEM MEER EIN STÜCK ZURÜCKGEBEN:

Der Langwarder Groden in Niedersachsen

Im Langwarder Groden ganz im Norden der Halbinsel Butjadingen wurde 2013/2014 ein Abschnitt des Sommerdeichs abgetragen und 140 ha ausgesüßte Mähwiesen verwandelten sich zurück zu einer dynamischen Landschaft mit Salzwiesen, Prielen und Wattflächen. Ein Tabubruch und eine Kehrtwende im Küstenschutz. Die Vogelwelt hat von dem Projekt, das Ausgleichsmaßnahme für den Bau des Jade-Weser-Ports in Wilhelmshaven ist, profitiert. Wie an kaum einer anderen Stelle der Niedersächsischen Küste lassen sich hier Limikolen aus kurzer Entfernung studieren. Säbelschnäbler und Sandregenpfeifer haben das Gebiet sofort als neuen Brutplatz angenommen.

Gott schuf das Meer, der Friesen die Küste", spricht der Volksmund an der Nordseeküste Niedersachsens. Seit dem Mittelalter ringen die Menschen hier mit dem Meer um Land und waren dabei meist erfolgreich. Doch prägen auch viele schwere Sturmfluten die Geschichte und das Bewusstsein der Menschen bis in die 1970er Jahre. Viele Zeitzeugen haben noch die traumatischen Ereignisse der Februarsturmflut 1962 mit 340 Toten in Deutschland und die erste und zweite Januarflut 1976 in Erinnerung.

Neben den hohen Seedeichen, die das bewohnte Land schützen und die Hauptdeichlinie darstellen, gibt es an vielen Abschnitten der Niedersächsischen Küste vorgelagerte Sommerdeiche, die landwirtschaftliche Nutzflächen im Vorland gegen kleinere Sturmfluten, wie sie besonders im Sommerhalbjahr auftreten, schützen. Ein solcher Deich wurde 1933 auch an der Küste Butjadingens errichtet. Bis zu 1000 vormals arbeitslose Männer bauten den 4,2 km langen Deich – allein mit Schubkarren und Schaufeln. Für einen Sommerdeich ist er ungewöhnlich hoch und hielt sogar der Januarflut 1976 stand, sodass die 140 ha eingedeichtes Grünland mit der Zeit aussüßten und ihren ursprünglichen Salzwiesencharakter verloren. Der Langwarder Groden war entstanden.

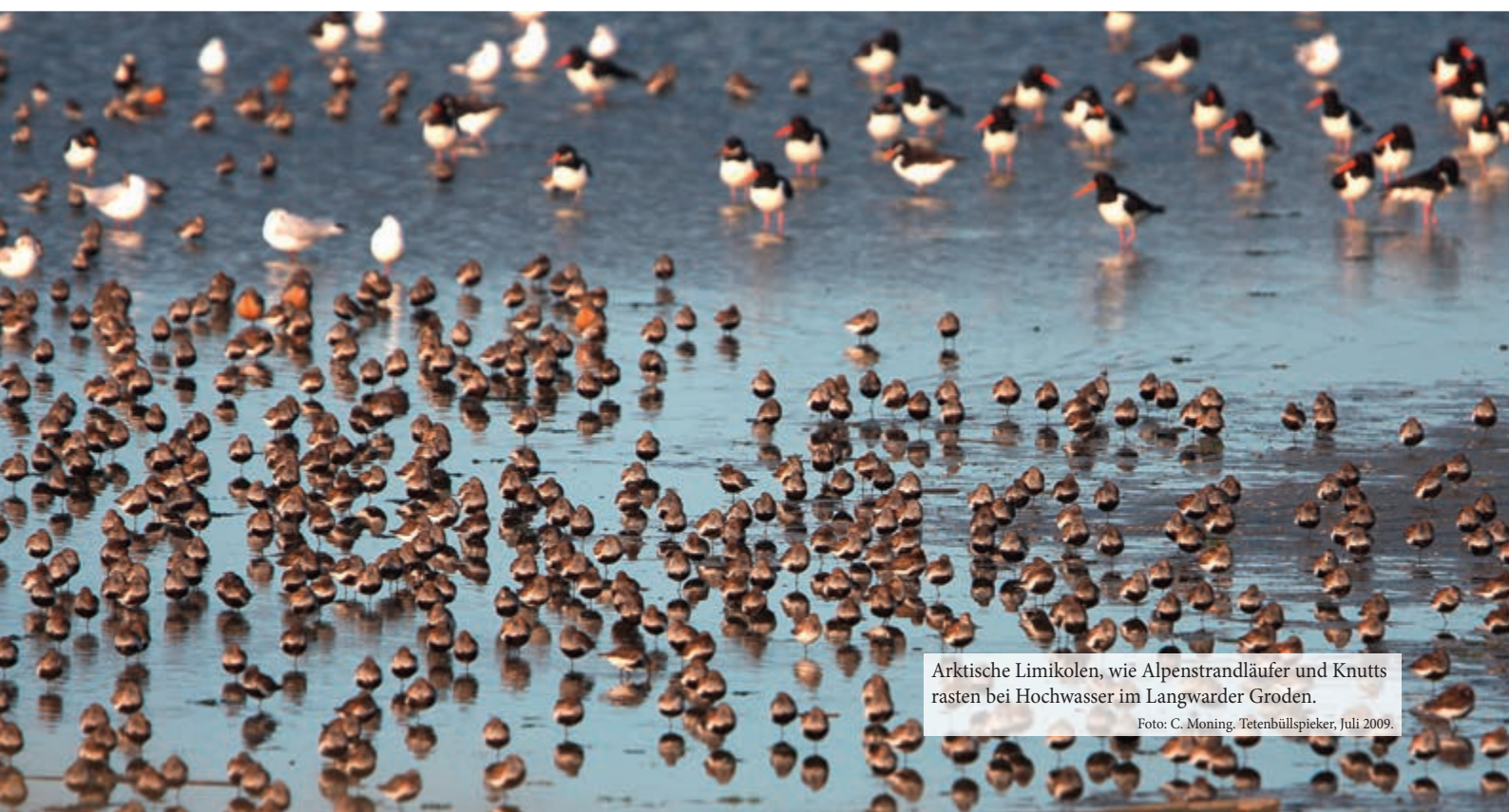
Als die ersten Pläne zur Öffnung des Sommerdeichs als Ausgleichsmaßnahme

für den Bau des Jade-Weser-Ports bei Wilhelmshaven veröffentlicht wurden, stießen sie in Butjadingen teilweise auf Ablehnung und es gründete sich sogar ein Verein gegen das Projekt. „Keen nich will dieken, de mutt wieken“ (Wer nicht will deichen, der muss weichen) hieß es einst im Deichrecht und der Rückbau von Deichen stellt für einige Bewohner der Region ein Tabu dar. Viele lange Gespräche waren nötig, um einen Kompromiss zu finden, mit dem sich auch die kritischsten Einheimischen arrangieren konnten. Der Sommerdeich wurde bei der schließlich umgesetzten Variante nunmehr nur auf einem Abschnitt im östlichen Teil des Grodens abgetragen. Das dabei gewonnene Material wurde für die Erhöhung des Seedeichs verwendet und diente somit unmittelbar einer langfristigen Sicherung des Hinterlandes. Der längste Abschnitt des Sommerdeichs wurde zudem bewahrt. Die Beweidung des Vorlands mit Rindern wurde auf 70 ha des Grodens erhalten und durch zahlreiche Maßnahmen gefördert. Die Renaturierung des Grodens wurde durch den Abtrag von Boden in drei Bereichen unterstützt, die sich schnell zu Wattflächen und Pioniersalzwiesen mit Queller und Schlickgras wandelten. Ein Bohlenweg über die neu entstandenen Wattflächen, eine Brücke über den großen Priel im Groden und eine Vogelbeobachtungshütte sowie zahlreiche Infotafeln und zwei fest installierte Spektive sind in kürzester Zeit echte Publikumsmagnete geworden.

Typische Vogelarten im Langwarder Groden, deren Status und günstige Beobachtungszeit (in Klammern)

h = häufiger, r = regelmäßiger, s = seltener
B = Brutvogel, W = Wintergast, D = Durchzügler, N = Nahrungsgast

Art	Status (beste Beobachtungszeit)
Löffler	rN (Apr.–Sep.)
Ringelgans	rW, hD (Okt.–Mai)
Brandgans	hB, hD, hW (ganzjährig)
Pfeifente	hW, hD (Sep.–Apr.)
Kornweihe	rW (Sep.–Apr.)
Austernfischer	hB, hD, hW (ganzjährig)
Säbelschnäbler	hB, hD (Apr.–Sep.)
Großer Brachvogel	hD, hW (Jun.–Apr.)
Pfuhlschnepfe	hD (Mrz.–Mai, Jul.–Okt.)
Knutt	hD, rW (Aug.–Mai)
Kiebitzregenpfeifer	hD, rW (Aug.–Mai)
Sandregenpfeifer	rB, hD (Mrz.–Okt.)
Alpenstrandläufer	hD, rW (Aug.–Mai)
Sumpfläufer	sD (Mitte Mai)
Lachmöwe	rB, hD, sW (ganzjährig)
Sumpfhöhreule	sW (Okt.–Mrz.)
Feldlerche	hB, hD (Mrz.–Okt.)
Ohrenlerche	rD, sW (Okt.–Mrz.)
Strandpieper	hW (Okt.–Mrz.)
Wiesenpieper	hB, hD (Mrz.–Okt.)
Berghänfling	rD, sW (Okt.–Mrz.)
Schneeammer	rD, sW (Okt.–Mrz.)



Arktische Limikolen, wie Alpenstrandläufer und Knutt rasten bei Hochwasser im Langwarder Groden.

Foto: C. Moning, Tetenbillspieker, Juli 2009.

BEOBACHTUNGSTIPP

gneten für die zahlreichen Sommergäste an der Küste Butjadingens geworden. Die Öffnung des Langwarder Grodens ist ein Umdenken im Küstenschutz und vielleicht Anstoß für weitere ähnliche Projekte. Denn während die eingedeichten Gebiete an der Nordseeküste immer weiter absinken, wächst in Salzwiesen das Land durch das ständige Einschwemmen von neuem Sediment mit den Gezeiten stetig an und kann vielleicht sogar einen Teil des Anstiegs des Meeresspiegels kompensieren. Am Ende könnte die Öffnung von Deichen so einen nachhaltigeren Küstenschutz darstellen als ihr Erhalt.

Besondere Vogelarten und Reisezeit

Die Entwicklung der Vogelwelt im Groden nach der Deichöffnung wird durch ein umfangreiches Monitoringprogramm dokumentiert und man weiß gut Bescheid. Im August und September erreicht der Wegzug der arktischen Limikolen seinen Höhepunkt. Tausende Große Brachvögel, Kiebitzregenpfeifer, Alpenstrandläufer, Pfuhlschnepfen, Sandregenpfeifer und Knutts rasten dann auf den Wattflächen der

Wesermündung und um die vorgelagerte Insel Mellum. Bei Hochwasser sammeln sie sich an Rastplätzen in den Salzwiesen. Löffler suchen an den Kanten der Priele und in den Pütten im Langwarder Groden nach Nahrung. Fluss- und Küstenseeschwalben jagen Garnelen und kleine Fische in den Prielien. Im September erscheinen die ersten durchziehenden Ringel- und Weißwangengänse. Pfeif- und Spießenten kehren aus ihren skandinavischen Brutgebieten zurück. Im November wird es ruhiger, doch für Vogelbeobachtungen bleibt das Gebiet interessant. Gelegentlich überwintern Sumpfohreulen im Vorland und verunsichern mit den ebenfalls überwinternden Kornweihen und Wanderfalken die rastenden Ohrenlerchen, Strandpieper und Berghänflinge. Austernfischer, Große Brachvögel, Kiebitzregenpfeifer und Alpenstrandläufer sind charakteristische Limikolen im winterlichen Wattenmeer.

Die Küste Butjadingens bildet im Frühjahr eine Leitlinie für tagziehende Vogelarten; Pieper, Stelzen, Schwalben, Finken, Lerchen und Greifvögel gehören zu den auffälligsten Durchzüglern. Regelmäßig rasten Merline im Vorland. Steinschmätzer suchen an Stellen mit offenem Boden nach

Nahrung. Die Vielfalt der Limikolen ist im Mai besonders groß. Neben den gewöhnlichen Arten wie Alpenstrandläufern und Pfuhlschnepfen rasten regelmäßig auch seltenere Vertreter dieser faszinierenden Vogelgruppe wie Zwergstrandläufer, Sanderlinge oder Odinshühnchen. Sumpfläufer treten Mitte Mai regelmäßig mit wenigen Individuen auf. Für diese Art gehört der Langwarder Groden zu den besten Beobachtungspunkten in Niedersachsen.

Während die arktischen Limikolen noch auf dem Weg ins Brutgebiet sind, ist das Brutgeschäft im Langwarder Groden bereits in vollem Gange. Säbelschnäbler und Rotschenkel sind die auffälligsten Nutznießer der Deichöffnung und allgegenwärtig. Sandregenpfeifer brüten an Stellen mit offenem Boden. Uferschnepfen waren vor Öffnung des Sommerdeichs häufiger, aber brüten weiterhin mit einigen Paaren in den Salzwiesen. Feldlerchen, Wiesenpieper, Wiesenschafstelzen und Rohrammern tragen ausdauernd ihre Gesänge vor. Rohrweihen gaukeln im Jagdflug über den Salzwiesen. Ihre Brutplätze liegen teilweise auch binnendeichs. Lachmöwen brüten in stark schwankender Zahl im Gebiet.



Säbelschnäbler sind die Charaktervögel im Langwarder Groden.
Foto: J. Sohler, Tetenbüllspieker, 2016.



Aus der Beobachtungshütte (8) lassen sich Limikolen auf kurze Distanz beobachten. Foto: F. Weiß, Juni, 2014.

Beobachtungsmöglichkeiten

Ausgangspunkt für die Erkundung des Langwarder Grodens ist der Parkplatz an der Schäferei (1), der durch ein Kunstwerk in Form von zeltförmig zusammengelegten Eisenstäben in der sonst etwas einförmigen Landschaft leicht erkennbar ist. Vom Parkplatz führt eine breite Rampe über den Seedeich in den Langwarder Groden. Am Deichfuß (2) informieren Tafeln über das Gebiet, es gibt Fahrradständer und gegen Pfand ausleihbare Wattkarren. Von hier führt der Weg geradeaus in die Salzwiese. Nach 300 m zweigt links der Bohlenweg (3) durch das Watt ab, der ein Besuchermagnet im Langwarder Groden geworden ist. Trotz der zahlreichen Menschen lassen sich hier Säbelschnäbler und Rotschenkel schön bei der Nahrungssuche beobachten. Der Bohlenweg führt in einem Halbbogen zurück zum Hauptweg und wenige Meter weiter führt auf der Linken eine massive Holzbrücke über den großen Priel, der den Langwarder Groden an die Nordsee anbindet. Auf dem alten Sommerdeich ist eine Holzplattform mit fest installiertem Spektiv errichtet worden (4). Besonders im Frühjahr eignet sich dieser Ort gut, um in den Morgenstunden ziehende Singvögel zu beobachten. Durch ein breites Vorland mit unbeweideten Salzwiesen, in denen die Vögel schwer zu beobachten sind, ist man hier allerdings von den Wattflächen getrennt. Zur Brutzeit sind Feldlerchen, Wiesenpieper und Rotschenkel allgegenwärtig. Rohrweihen patrouillieren über den Wiesen.

Zurück über die Brücke verläuft der Weg weiter entlang des Priels nach Osten. Auf diesem Abschnitt wurde der alte Sommerdeich abgetragen. Nach 800 m gabelt sich der Weg, dem man nach links bis zu einigen Infotafeln folgt (5). Der Priel aus dem Langwarder Groden mündet hier in den Hafenpriel von Fedderwardsiel. Die

Wattflächen jenseits des Hafenpriels liegen recht hoch und werden bei auflaufendem Wasser erst spät überflutet, sodass sich hier viele Limikolen sammeln bevor sie an die Hochwasserrastplätze fliegen. Ab drei Stunden vor Hochwasser bieten sich gute Beobachtungsmöglichkeiten. In der Salzwiese liegen hier einige Pütten als



Grünschenkel sind auf dem Wegzug häufige Gäste im Langwarder Groden. Foto: C. Moning, Bornholm, 19.8.2010.

BEOBSCHTUNGSTIPP

Überbleibsel von Bodenentnahme für den Deichbau. In manchen Jahren brüten hier Säbelschnäbler und Lachmöwen. Der Weg verläuft weiter an der Vorlandkante bis zur Hafeneinfahrt von Fedderwardsiel (6) vorbei an einer weiteren Pütte. In Fedderwardsiel liegt auf der anderen Hafenseite ein Nationalpark-Informationszentrum (7) mit einigen Aquarien und einer Ausstellung zur Geschichte der Region. Der Hafen kann auch direkt mit dem Auto angefahren werden. Der Rückweg zum Ausgangspunkt (2) erfolgt über den breit ausgebauten Weg am Deichfuß. Den westlichen Teil des Langwarder Grodens erkundet man ebenfalls über den Weg am Deichfuß. Nach 1 km zweigt rechts ein Stichweg zu einem Beobachtungsversteck (8) ab. Dies ist der spannendste Beobachtungspunkt im Langwarder Groden. Limikolen sammeln sich bei auflaufendem Wasser auf den Wattflächen vor der Hütte und lassen sich dann auf kurze Distanz studieren. Neben Alpenstrandläufern, Pfuhlschnepfen, Kiebitzregenpfeifern, Grünschenkeln und Knutts rasten, besonders im Mai, regelmäßig auch seltenere Arten wie Löffler, Zwergstrandläufer, Sanderlinge oder sogar Sumpfläufer. Allerdings kann bei ungünstigen Wasserständen oder außerhalb der Zugzeiten auch gähnende Leere vor dem Versteck herrschen.

Zurück am Deich verläuft der Weg weiter nach Westen. In den Salzwiesen am Weg brüten Sandregenpfeifer und Säbelschnäbler. Nach weiteren 1,7 km zweigt rechts ein Weg durch die Salzwiesen zur Vorlandkante (9) ab. Dieser Bereich ist für Vogelbeobachtungen weniger ergiebig doch rasten im Winterhalbjahr oft Ringelgänse im Vorland und bei Hochwasser Silber-, Sturm- und Lachmöwen. Bei (10) endet die Salzwiese abrupt. Der Rückweg erfolgt ebenfalls entlang des Deiches oder durch das Binnenland über Langwarden. Hierbei kommt man an einigen jungen Pütten (11) vorbei, die bei der Erhöhung des Seedeichs entstanden sind. Die verschilften Ränder der Pütten beherbergen Blaukehlchen und Schilfrohrsänger. Auf den Wasserflächen schwimmen Zwergtaucher und verschiedene Gründelenten. Zu den Zugzeiten rasten Waldwasserläufer und Flussregenpfeifer.

Weitere Freizeitmöglichkeiten

Ein Besuch im Klimahaus in Bremerhaven ist die perfekte Ergänzung zu einer Exkursion in den Langwarder Groden. Ist doch der Umgang mit dem Klimawandel

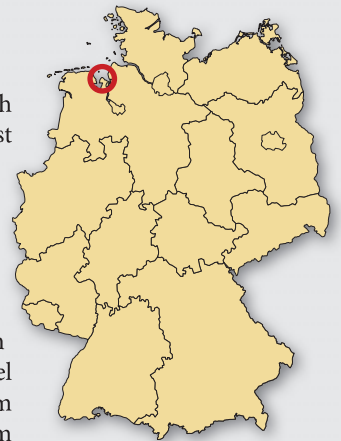
Anfahrt

Mit Bahn und Bus

Vom Bahnhof in Nordenham verkehren Busse nach „Fedderwardsiel Ort“. Der Langwarder Groden lässt sich von der Haltestelle aus gut zu Fuß erkunden.

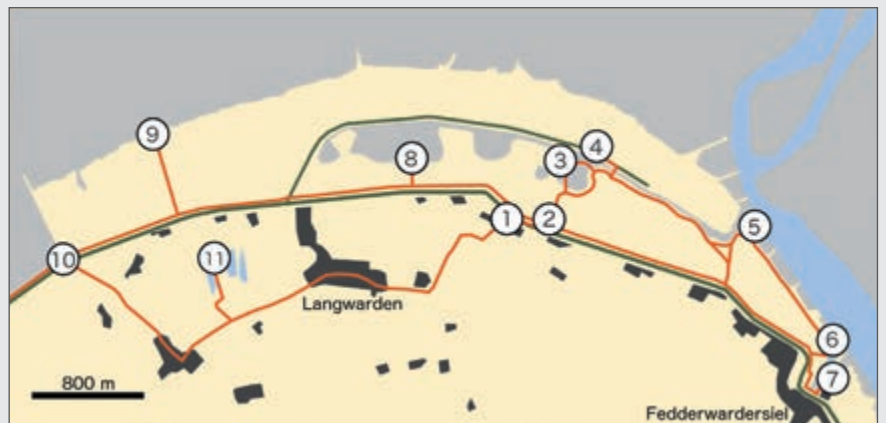
Mit dem Auto

Der Langwarder Groden liegt abgelegen im äußersten Norden der Halbinsel Butjadingen. Von Bremen und Oldenburg dauert die Anfahrt jeweils eine Stunde und selbst von den scheinbar nahen Städten Wilhelmshaven und Bremerhaven ist man nicht viel schneller im Gebiet. Parkmöglichkeiten bestehen am Hafen in Fedderwardsiel und am Seedeich mittig am Langwarder Groden.



Adressen

Nationalpark-Haus Museum Fedderwardsiel, Am Hafen 4, 26969 Butjadingen, Tel.: 04733-8517, E-Mail: info@museum-fedderwardsiel.de



GPS

Parkplatz (1)	53°36'27.00" N	8°19'19.00" O
Nationalpark-Informationszentrum (7)	53°35'48.00" N	8°21'19.00" O
Beobachtungshütte (8)	53°36'39.00" N	8°18'44.00" O
Klimahaus Bremerhaven	53°32'36.00" N	8°34'27.00" O

und dem Anstieg des Meeresspiegels ein wesentlicher Antrieb für das Projekt Langwarder Groden. Im Klimahaus Bremerhaven erfährt man nicht nur viel theoretischen Hintergrund zum Klimawandel, sondern erlebt auch hautnah verschiedene Klimazonen auf einer Reise entlang des 8. Längengrades um die Welt.

Felix Weiß, Christopher König, Christoph Moning, Christian Wagner

Infomaterial/Literatur

Dierschke J, Lottmann R, Potel P 2008: Vögel beobachten im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, Florian Noetzel Verlage, Wilhelmshaven.

Reise K 2015: Kurswechsel Küste. Was tun, wenn die Nordsee steigt? Wachholtz Verlag, Kiel.

Wir bedanken uns bei Susanne Koschel und Volker Bohnet für viele Informationen über das Gebiet und Unterstützung bei der Recherche.